Die Wallfahrt nach Kevlaar

H. HEINE

für Declamation

mit Begleitung von Streichorchester
oder Klavier

componirt
von

J. B. ZERLETT

OP. 254

KLAVIERAUSZUG
2 M. _

Partitur
netto 2 M. _

Streichorchester netto 1 M. 50 Pf.
Duplirstimmen je netto 30 Pf.

LEIPZIG, J. RIETER-BIEDERMANN.

2590. 2591. 2592.

1906

Lith. Anst. v. C.G. Röder, G.m.b.H. Leipzig

Ihrer Königlichen Hoheit

der Frau Auguste

Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz

ehrfurchtsvollst gewidmet.

Die Wallfahrt nach Kevlaar.

H. Heine.

J. B. Zerlett, Op. 254.

Langsam.

Am Fenster stand die Mutter, im Bette lag der Sohn.

pp

Feierlich

„Willst du nicht aufstehn, Wilhelm, zu schau'n die Prozession?" „Ich bin so krank, o Mutter, dass ich nicht hör'

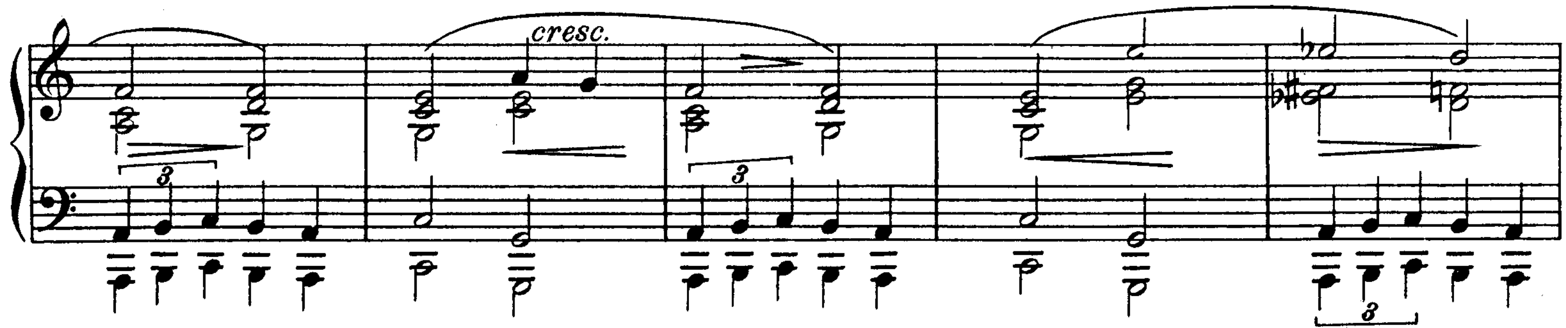
und seh'; ich denk' an das tote Gretchen, da tut das Herz mir weh!"— „Steh' auf, wir wollen nach

Kevlaar, nimm Buch und Rosenkranz, die Mutter Gottes heilt dir dein krankes Herze ganz."

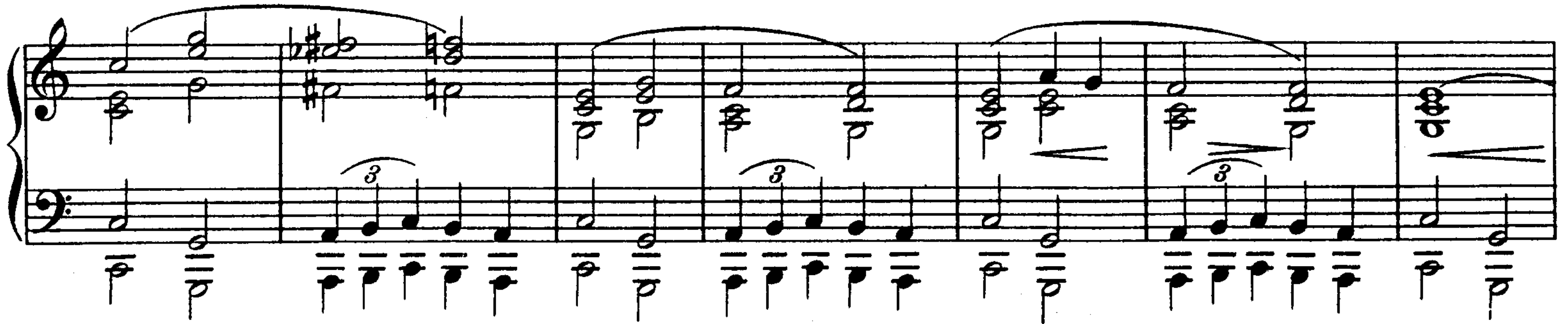
p

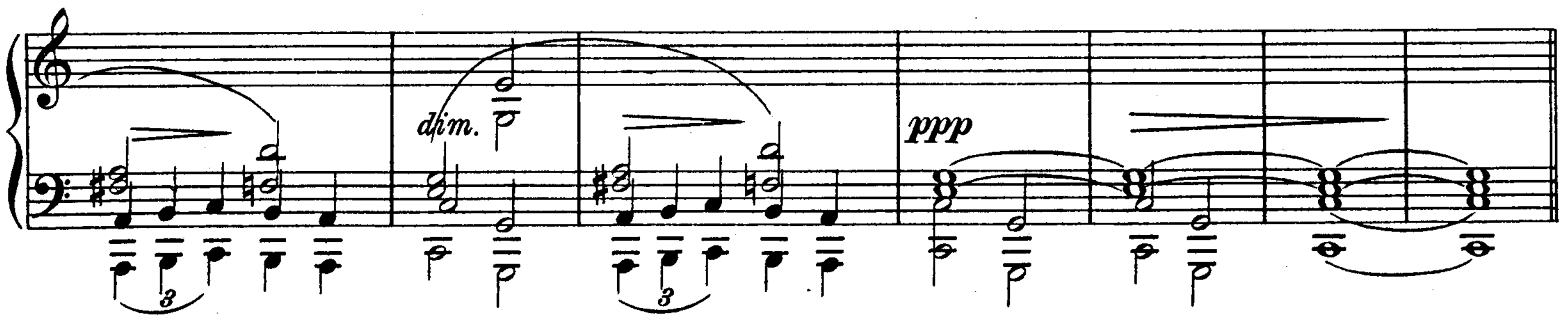
Es flattern die Kirchenfahnen, es singt im Kirchenton; das ist

zu Köln am Rheine, da geht die Prozession. Die Mutter folgt der Menge, den Sohn, den führet



sie, sie singen Beide im Chore: „Gelobt seist du Ma - rie!“





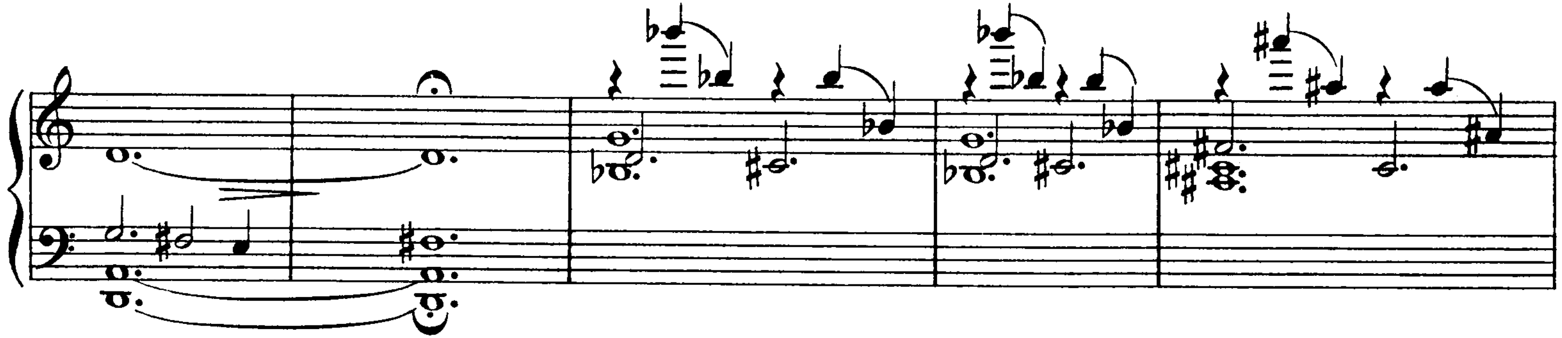
Die Mutter Gottes zu Kevlaar
Trägt heut' ihr bestes Kleid;
Heut' hat sie viel zu schaffen
Es kommen viel kranke Leut'. Die kranken Leute bringen ihr dar als Opferspend' aus Wachs gebildete Glieder,
viel wächserne Füss' und Händ'.



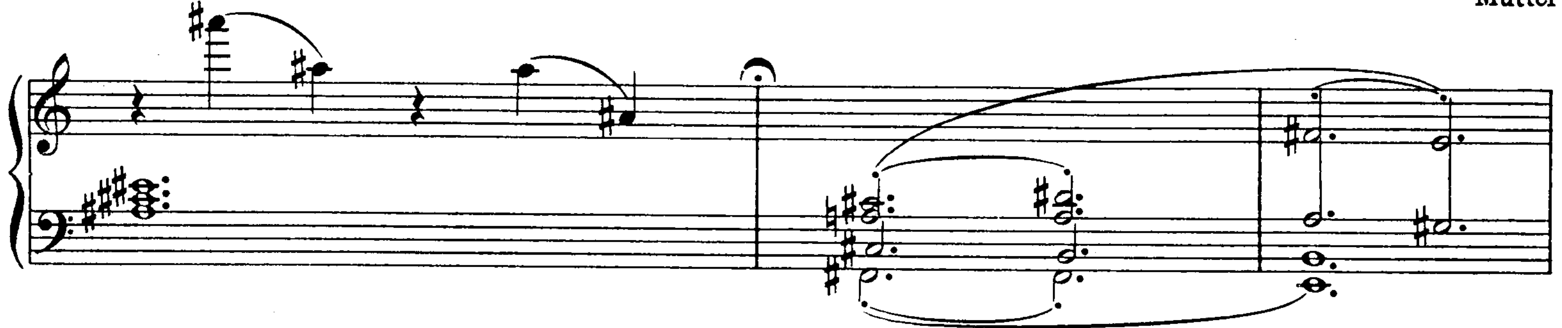
Und wer eine Wachshand opfert, dem heilt an der Hand die Wund'; und wer einen Wachsfuss opfert, dem wird der



Fuss gesund. Nach Kevlaar ging Mancher auf Krücken, der jetzo tanzt auf dem Seil, gar Mancher spielt jetzt die



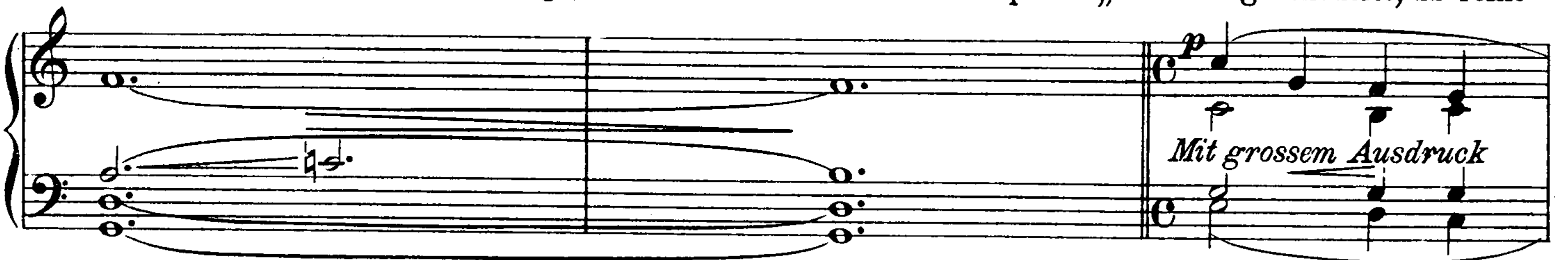
Bratsche, dem dort kein Finger war heil. Die Mutter nahm ein Wachslicht und bildet draus ein Herz. „Bring das der Mutter



Gottes, dann heilt sie deinen Schmerz.“ Der Sohn nahm seufzend das Wachsherz, ging seufzend zum Heilgenbild;



die Thräne quillt aus dem Auge, das Wort aus dem Herzen quillt: „Du Hochgebenedeite, du reine



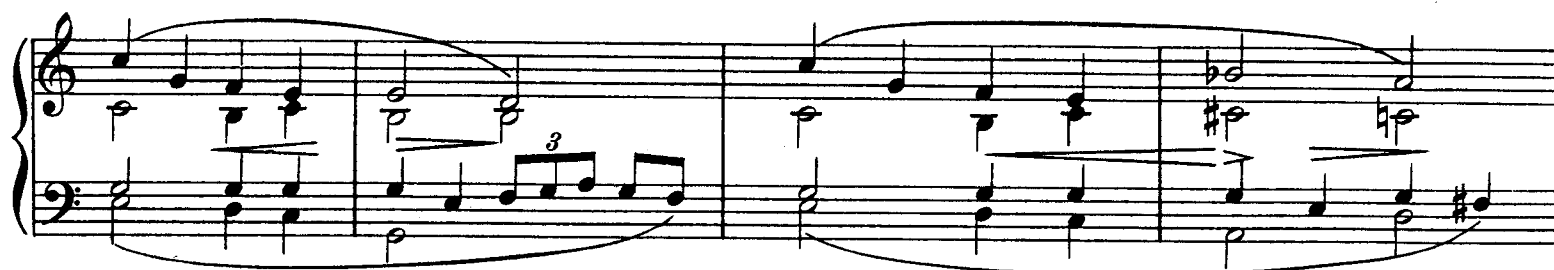
Gottesmagd, du Königin des Himmels, dir sei mein Leid geklagt! „Ich wohnte mit meiner Mutter zu Köllen in der



Stadt, der Stadt, die viele hundert Kappellen und Kirchen hat. „Und neben uns wohnte



Gretchen, doch die ist tot jetzund— Marie, dir bring' ich ein Wachsherz, heil du meine Herzenswund!



„Heil du mein krankes Herze— ich will auch spät und früh inbrünstiglich

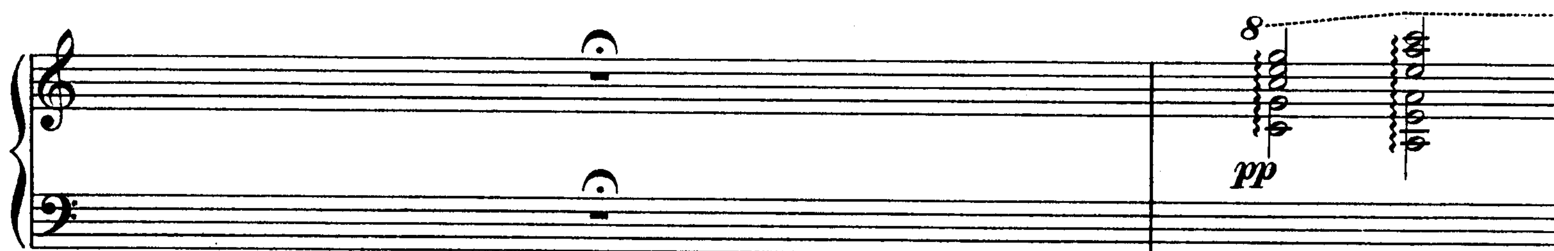


beten und singen: „Gelobt seist du, Marie!"





Der kranke Sohn und die Mutter, die schliefen im Kämmerlein; da kam die Mutter Gottes ganz leise geschritten



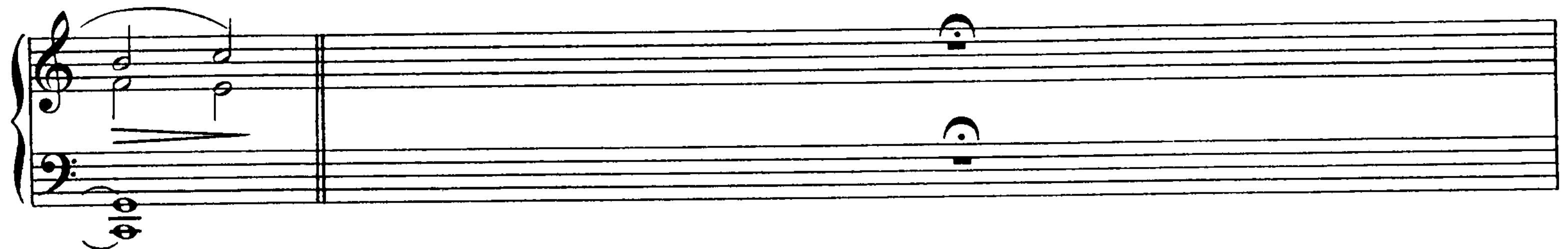
herein. Sie beugte sich über den Kranken und legte ihre



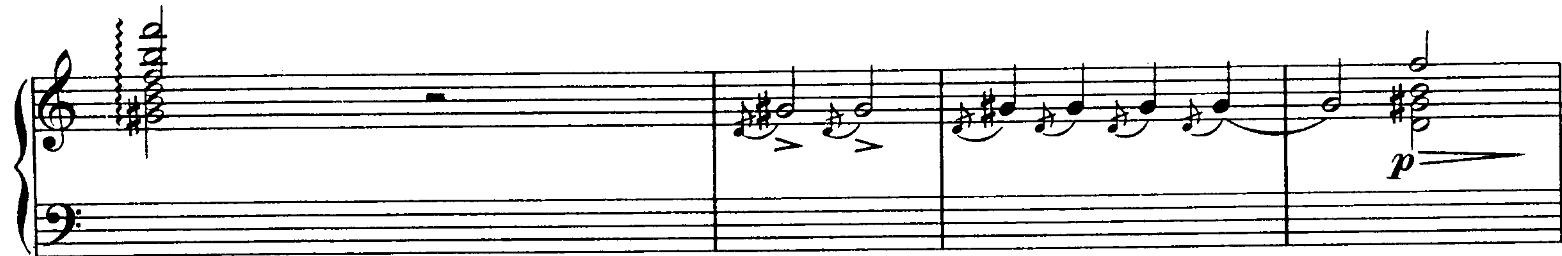
Hand ganz leise auf sein Herze und lächelte mild und schwand.



Die Mutter schaut alles im Traume und hat noch mehr geschaut; sie er-



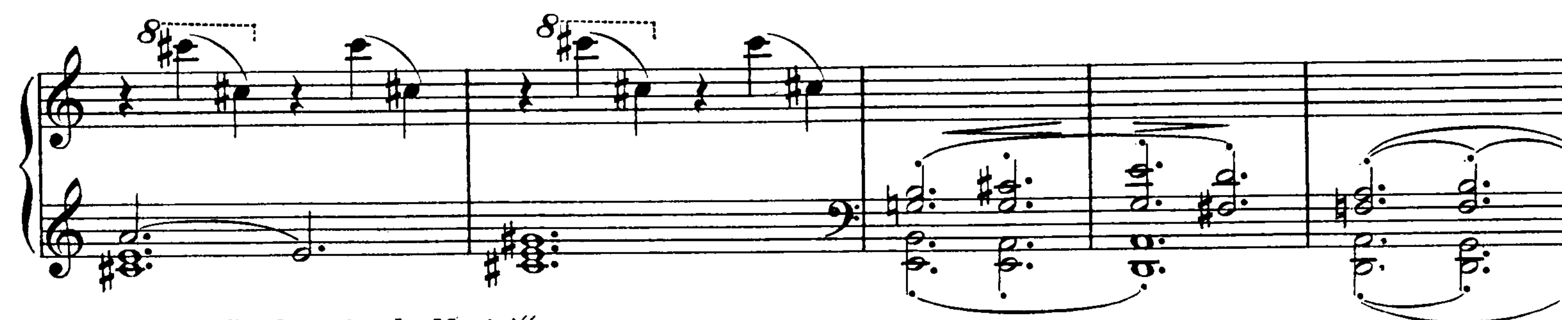
wachte aus dem Schlummer, die Hunde bellten so laut. Da lag



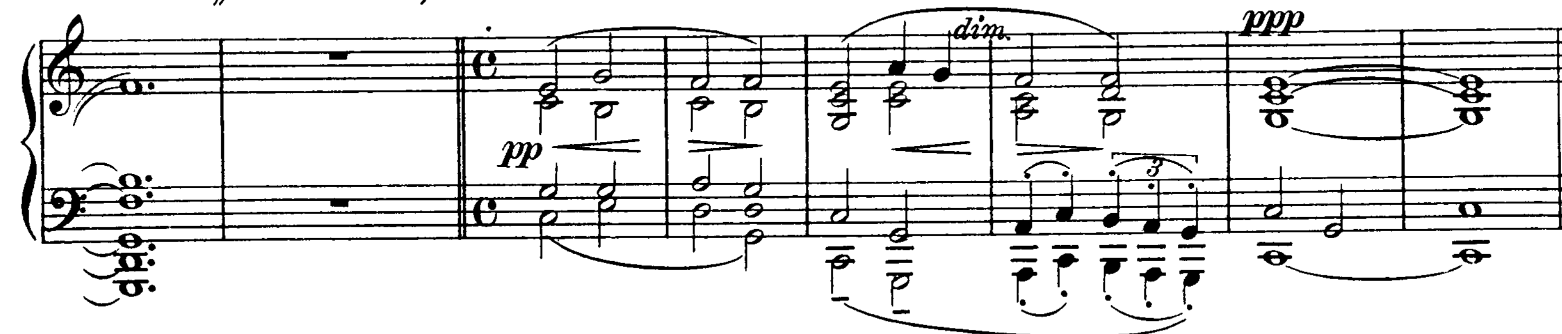
dahingestrecket ihr Sohn, und der war tot; es spielt' auf den bleichen Wangen das lichte



Morgenrot. Die Mutter faltet' die Hände, ihr war, sie wusste nicht wie; andächtig sang



sie leise: „Gelobt seist du, Marie!“



Stich und Druck von C. G. Röder G.m.b.H., Leipzig.

Druck von C. G. Röder in Leipzig.